

## Palmsonntag – Lesung aus dem Philipperbrief

### Hinführung

Die heutige Lesung bringt uns einen der eindrucksvollsten Hymnen, die das Leben Jesu beschreiben. Vielleicht haben wir hier sogar einen Text aus der frühchristlichen Liturgie vorliegen. Jesus erniedrigt und entäußert sich. Er verzichtet darauf, so wie Gott zu sein, denn er begegnet uns in aller Gebrochenheit und Begrenztheit des menschlichen Lebens. Dafür nimmt er sogar den Tod auf sich. All dies geschieht nicht aus einer Liebe zum Leiden heraus, sondern hier wird in besonderer Weise die Kraft aus seinem Vertrauen in Gott, seinen Vater, spürbar. Und so schließt der Hymnus mit einer Verherrlichung: Jesus Christus ist der Herr, der *Kyrios*, so heißt das Bekenntnis. Der Titel, der im Alten Testament noch die Wiedergabe von Jahwe meint, wird nun auf Jesus übertragen.

### Lesung aus dem Philipperbrief

*(Phil 2, 6 – 11)*

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat Gott ihn über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“, - zur Ehre Gottes des Vaters.